

rungsmassnahmen ergriffen werden. Vom ersten Tage an wird die Jodration von 300 auf 170 Gramm in der Woche herabgesetzt. Außerdem werden Fleisch, Speck, Mehl und Milch rationiert werden.

Die vorläufige Tagesordnung der Völkerbundversammlung.

Amsterdam, 13. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Die vorläufige Tagung der ersten Sitzung der Völkerbundversammlung ist bekannt gemacht worden. Daraus sind folgende Punkte hervorgehoben: Zulassung der Staaten, die in der Beilage des Völkerbundesvertrages genannt sind, vorläufige Festsetzung des Sitzes für 1920, Plan für die Errichtung eines permanenten internationalen Gerichtshofes, Errichtung einer permanenten Gesundheitsorganisation, Errichtung einer permanenten Organisation, um die Frage betreffend internationale Verbindungen, die laut Friedensvertrag von Versailles zu den Befugnissen des Bundes gehört, zu behandeln, Gerichtshöfe zur Beilegung der Streitigkeiten, die in den Artikeln 336, 337, 376 und 386 des Versailles Friedensvertrages und den gleichlautenden Artikeln anderer Verträge mit Bezug auf die internationalen Fragen und die Ausübung der Bestimmungen des Friedensvertrages usw. vorgesehen sind. Vorschläge der internationalen Finanzkonferenz, Vorschläge für die wirtschaftliche Waffe des Bundes, die im Falle des Bruchs der internationalen Beziehungen die Ausführung der Abkommen, betreffend den Handel mit Frauen und Kindern, Anträge mit Bundesvertragsvorschlagen der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung, allgemeine Oberaufsicht über die Ausführung der Abkommen mit Bezug auf den Handel mit Opium nach Artikel 25 des Friedensvertrages.

Der hier angeführte § 136 des Friedensvertrages betrifft die Schlichtung von Streitigkeiten, die sich aus der Nichtbeachtung der Verpflichtungen bezüglich der Ausführung von Arbeiten zur Unterhaltung und Verbesserung des internationalen Verkehrs eines schiffbaren Wasserstraßennetzes ergeben. § 337 befaßt sich mit der Entscheidung über Arbeiten eines Uferstaates, die geeignet sind, der Schiffahrt in dem internationalen Abschnitt des Wasserstraßennetzes Abbruch zu tun. § 376 bezieht sich auf die Entscheidung von Streitigkeiten, die sich auf Grund der Donauvorschriften ergeben. § 386 enthält die Bestimmungen über Beilegung von Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Nijeler Kanals.

Kabinebeschlüsse des indischen Nationalkongresses.

London, 13. Sept. Die Times meldet aus Kalkutta, daß der indische Nationalkongress am Mittwochabend das Programm von Gandhi, in dem gefordert wird, daß keine Zusammenarbeit mit den englischen Behörden stattfinden solle, angenommen hat. Das Programm umfaßt ebenfalls folgende Forderungen: Abschaffung aller Titel und Ehrenzeichen, Boykott fremder Währungen und Zurückziehung der Kinder aus den Regierungsschulen.

Japanische Schiffbauern Amerikas.

Von dem gewaltigen Aufschwung des japanischen Schiffbaus während des Krieges zeugt die Tatsache, daß dort eine bedeutende Anzahl von Schiffen für Amerika gebaut worden ist. Wie in „Welt und Werk“ berichtet wird, werden die letzten von den Dampfern, die während des Krieges auf japanischen Werften als Gegenleistung für die Lieferung amerikanischer Schiffstaals für Amerika in Auftrag genommen wurden, jetzt abgeliefert. Es handelt sich dabei um noch

14 Dampfer. Daneben hat die japanische Mano-Schiffswerft vor kurzem 4 Frachtdampfer von je 3600 Tonnen an eine amerikanische Gesellschaft verkauft und steht über den Verkauf von weiteren vier Dampfern mit der gleichen Gesellschaft in Unterhandlung. Andererseits verläßt aber Japan auch schon wieder Schiffbauaufträge ins Ausland. So hat die Reederei Otsu Shoen Osaka drei 10 000 To. Frachtdampfer in England bestellt und verhandelt über den Bau weiterer Schiffe mit amerikanischen und englischen Werften.

Oberschlesien — ein neues Elb-Lothringen.

Die Art und Weise, mit der die Polen und ihre alliierten Schrittmacher in Oberschlesien herrschen, findet einer Spumelung aus London zufolge, im eigenen Lager der Entente nicht überall Beifall. So schreibt der englische Politiker Garvin im „Lancaster Observer“: „Angefangen durch die französische militärische Schule, deren Theorien über Mitteleuropa phantastisch weit von aller Wirklichkeit entfernt sind, stürzten die Polen sich in selbstmörderische Abenteuer gegen alle ihre Nachbarn. Die Folge ist das Chaos, das wir vor uns sehen. Im Norden haben die Litauer ihren Sonderfrieden mit Rußland geschlossen und Wilna wiedergewonnen. Im Süden muß Tschechien mit seinen Rohstoffern zum Teil den Tschechoslowaken überlassen werden, und wenn Oberschlesien, das niemals einen Teil des Gebietes von Polen anknüpfte, das dagegen ein unentbehrliches Gebiet für Deutschlands Leben ist, den Deutschen nicht überlassen wird, dann wird es keinen dauernden Frieden in Mitteleuropa und keine dauernde Sicherheit für Polen geben. Wenn die Deutschen halten, was sie in Spaa versprochen haben, so werden wir eine gute Strecke Weg aus dem Chaos herauskommen. Aber eines darf man dabei nicht übersehen, keine deutsche Regierung kann bestimmte Pläne lassen und feste Versprechungen abgeben, ehe sie weiß, ob sie die für Deutschlands Leben wichtige Provinz Oberschlesien behält oder verliert. In seiner Bedeutung für ganz Europa ist Oberschlesien im Jahre 1920 genau dasselbe, was Elb-Lothringen im Jahre 1870 war und es würde ein genau so großer Fehler sein, Deutschland Oberschlesien zu nehmen, wie es damals ein Fehler war Elb-Lothringen Frankreich wegzunehmen. Zum Glück ist es so aus, als ob die kommende Abstimmung das Land für Deutschland retten könnte. Anfanglich hofften die Polen, achtzig von hundert der Stimmen zu erhalten. Das ist jetzt nach dem Urteil aller Kundigen ausgeschlossen. Oberschlesien ist eine hochorganisierte industrielle Provinz, deren Lebensgang zu einem noch ganz unfernen Staatsleben sie ganz aus dem Gefüge bringen würde. Die polnischen Berg- und Hüttenbesitzer wollen auch die Vorteile der deutschen sozialen Gesetzgebung nicht verlieren. Schließlich hat die wilde Politik Wladislaw abdrückte Polen in allen fruchtigen Gebieten vor den Kopf gestoßen. Wenn die Volksabstimmung Oberschlesien bei Deutschland beläßt, so darf man auf Ordnung und Verbesserung Europas hoffen und die künftigen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und den Verbündeten werden sich auf einer weit solideren Grundlage abwickeln können. „Ob man in Frankreich dafür Verständnis haben wird?“

Sprungbereit.

Berlin, 13. Sept. Die Tagesblätter berichten, daß sich in dem an der ober-schlesischen Grenze gelegenen Schoppinitz Vorfälle ereigneten, bei denen man auf einen Ausbruch der erwarteten neuen polnischen Ausschreitungen schließen kann. Der Abmarsch der französischen Besatzung rief unter den Po-

len große Erregung hervor. Mittags wurden die Glocken geläutet und gleichzeitig ein Feuerzeichen gegeben, um die polnische Bevölkerung auf die Straße zu locken. Am Nachmittag waren die Straßen von einer großen Menge angefüllt, aus der Rufe erklangen: Waffen her! Bald darauf patrouillierten bereits bewaffnete Polen in den Straßen. Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die Polen ihre über die Grenze gebrachten Gewehre wieder nach Schoppinitz geschleppt haben, dürften die geistigen Vorbereitungen die Erwartung auf kommende Unruhen erschweren.

Die Entschädigung für Breslau.

Paris, 13. Sept. Der französische Botschafter in Berlin hat, wie Havas meldet, einen Schad über 100 000 Franken als Entschädigung für den Breslauer Zivilistenfall erhalten.

Kaufverträge in Kattowitz.

Kattowitz, 13. Sept. Vor dem außerordentlichen internationalen Gericht für Kattowitz Stadt und Land wurde in den letzten Tagen eine Reihe von Kaufverträgen verhandelt. Ein Angeklagter erhielt 15 Jahre Zuchthaus, weil aus seiner Wohnung auf französische Truppen geschossen worden war. Weiter wurden von dem Gericht erkannt, wenen Teilnahme an Aufrühr mit Waffen auf zwei Jahre Zuchthaus, wegen des Besitzes geraubter Gegenstände auf 6 Monate, wegen Hebertretung des Waffenverbotes auf 4 Monate und wegen Fahrgeldens auf 1 Jahr Gefängnis.

Kriegsmaterialschmuggel an der tschechisch-poln. Grenze.

Prag, 13. Sept. In einer an die Regierung gerichteten Rundgebung der tschechisch-deutschen Föderation der Eisenbahner heißt es, daß täglich nach Polen Kriegsmaterial geschmuggelt wird, und zwar in besonderen Wagen, die Plakate mit der britischen Flagge tragen und mit der Aufschrift versehen sind, daß sie unter dem Schutz einer englischen Gesellschaft stehen.

Ramenow nach Rußland zurückgekehrt.

London, 13. Sept. Der Führer der russischen Abordnung, Ramenow, hat London verlassen, um nach Rußland zurückzukehren. Man erwartet, daß er wieder nach England kommt. Krassin bleibt in London.

Der russisch-polnische Friede.

Königsberg, 13. Sept. Die russisch-polnische Friedenskonferenz kann als geschlossen gelten, nur ist es noch einer Nachricht aus Riga wegen der sehr umfangreichen Vorarbeiten sehr unwahrscheinlich, daß sie am 13. Sept. zusammenzutreten kann. Die polnische Delegation soll aus 60 Personen bestehen. Auch der Außenminister Sapieha soll wenigstens zu den wichtigsten Sitzungen nach Riga kommen. Zahlreiche Journalisten, allein 20 englische, sind bereits angemeldet.

Vom polnisch litauischen Kriegsschauplatz.

Warschau, 13. Sept. In der Antwortnote auf die letzte polnische Note der litauischen Regierung erklärte sich Polen bereit, mit Litauen unter der Bedingung zu verhandeln, daß die von dem Obersten Rat festgelegten Grenzlinien die Grundlage der Verhandlung bilden und sich Litauen zur strengsten Einhaltung der Neutralität im russisch-polnischen Kriege verpflichtet. Als Verhandlungsort wird von der polnischen Regierung Kalmunia vorgeschlagen.

Rückzug der Polen aus Drest-Litowok.

London, 13. Sept. Nach einer hier eingelaufenen amtlichen Depesche haben die bolschewistischen Streitkräfte die

Es gibt Bücher, welche der Seele eine Erhabenheit mitteilen, bei der sie sich des Jammers entäußert und sich wie unter hohen schwarzen Jaspesschweigen ergibt.

Das neue Buch.

Wir empfehlen diese hübsche kleine Fabel der Jodens bei Eugen Dieblich in Jena erschienen Sammlung „Amoralische Fabeln“ von E. H. Weger, die wir nur aufs Beste empfehlen können. Das sehr schön ausgestattete, von Carl O. Petersen mit lustigen Strichzeichnungen versehene, in Geschenk besonders geeignete Buch kostet broschiert ca 2, gebunden ca 2,4.

Es war einmal ein alter Uhu, der nicht mehr auf die Jagd gehen konnte und sich von seinen Söhnen füttern lassen mußte. Da dachte er, daß er ein Buch schreiben wolle, und zwar ein Buch, in dem man sehen konnte, wie es in der Welt zugehe. Er wollte es drucken lassen für die Schulkinder.

Er ließ seine drei Freunde kommen: Den Maulwurf, den Hahn und die Schwalbe; die sollten ihm berichten, was sie von der Welt wüßten.

Es waren Leute, die viel erfahren hatten, zudem wüßten sie nie von der Wahrheit ab und dem Uhu lag besonders viel daran, daß in dem Buch nur die reine Wahrheit gesagt würde.

Sie begaben sich zusammen an den Rand des nächsten Waldes, um ungestört verhandeln zu können. Der Uhu sah im Stamm einer alten, hohlen Eiche, der Hahn ging gravisch davor auf und ab und der Maulwurf grub sich ein Loch, aus dem er nur den Kopf herausstreckte. Die Schwalbe aber flog auf den untersten Zweig des Baumes, unter dem sie beraten wollten.

Der Uhu nahm sein Notizbuch, spitzte seinen Bleistift und bat den Maulwurf anzufangen. Der legte sich in Postur und begann: „Die Welt ist dunkel.“

„Dunkel?“ fragte die Schwalbe verwundert.

„Ja, dunkel,“ antwortete der Maulwurf bestimmt. „Dunkel und eng, lauge, schmale Gänge durchziehen sie, in denen man bequem gehen kann. Man macht die Gänge selbst und hat viel Arbeit damit. Robung gibt es in Menge. Die Tiere besitzen alle einen schwarzen, leuchtenden Pelz.“

„Einen schwarzen Pelz?“ rief der Hahn, „was für ein Unsinn!“

„Ja, wohl, einen schwarzen Pelz! Es gibt auch Maulwürfe, die einen weißen Pelz haben. Aber zum Glück sind sie sehr selten. Man verachtet sie, weil sie nicht sind wie alle andern.“

Der Uhu schrieb alles, was der Maulwurf gesagt, in sein Notizbuch. Zu einigen Mitteln machte er Bemerkungen.

Er sagte aber nichts, sondern fragte höflich den Maulwurf, ob er noch etwas mitzuteilen habe.

„O ja,“ sagte der Maulwurf, „die Hauptsache! In der Welt ist es sehr langweilig. Ein Tag ist wie der andere und man hat nur zwei Zerstreuungen. Die eine ist das Essen, die andere ist, daß man alle anderen Tiere über die Nase ansetzt, die nicht in der Welt wohnen und nicht leben wie die Maulwürfe. Und das ist die kleinste Freude für einen Maulwurf.“

Der Uhu notierte alles. Darauf bat er den Hahn, nun auch seine Erfahrungen mitzuteilen.

„Die Welt,“ begann der Hahn, „ist meistens eine lustige Sache. Wenn sie essen, genug zu trinken und Hühner, so viel man will!“

„Societ man will!“ stöhnte entsetzt der Maulwurf.

„Jawohl, soviel man will! Die Welt ist vieredig und hat einen Baum aus Draht rings herum. Die Welt hat ein Licht am Himmel, dann ist es warm. Manchmal fallen aber weiße Fegen vom Himmel und dann ist es kalt.“

„Weiße Fegen?“ fragte erstaunt die Schwalbe.

„Ja, und wenn die herabfallen, wird die ganze Welt weiß davon. Kein Tier legt dann Eier. Es gibt in der Welt jemand, der einem alle Tage Futter bringt. In der Welt haben die Tiere Federn und einen roten Kamm.“

„Einen Kamm?“ riefen Maulwurf und Schwalbe, „das ist nicht wahr.“

„So! Nicht wahr!“ krächte heftig der Hahn. „Ich habe doch einen, und unsere Küken haben einen, wenn sie zur Welt kommen, meine Hühner haben einen, und dann: nicht wahr! Jedes Wort ist wahr, das ich sage! Ich habe alles selbst beobachtet, ich lebe mitten in der Welt und betrachte sie von morgens bis abends.“

Der Uhu bat höflich den Hahn, sich nicht zu ärgern. Es wüßte niemand an der Wahrheit seiner Behauptungen, nur nehme eben nicht jedes denselben Standpunkt ein. Da gebe es dann leicht Differenzen.

„Das Schönste in der Welt,“ fuhr der Hahn besänftigt fort, „ist der Misthaufen. Das ist eine wahre Fundgrube. Würmer, Käfer, Körner, kurz alles, was man sich wünschen kann, ist vorhanden. Das ist eine Lust, wenn alle da kriechen und charren, piden und gackern, und nie fühlt man sich so all Kamm, als wenn man auf seinem Mist steht inmitten seiner Hühner und stößt in die Welt hinausrückt.“

Ganz ergriffen hörte der Uhu zu. In der letzten Bemerkung des Hahns machte er ein Kreuz, damit er sie besonders sorgfältig ausarbeite.

Dann bat er die Schwalbe, nun auch ihre Beobachtungen und Erlebnisse zum besten zu geben.

„Die Welt,“ fing die Schwalbe an, „ist unendlich groß. Sie besteht aus Meeren und Ländern, aus Bergen und Tälern. Das Schönste in der Welt ist, wie ein Pfeil die Luft zu durchschneiden, von einem Land ins andere, Meere zu überfliegen und seine Brust dem Sturme preiszugeben.“

„Ein gräßliches Bergnügen!“ wimmerte der Maulwurf, und der Hahn und der Uhu schüttelten ihre Köpfe. Der Uhu fragte nicht weiter. Es kam ihm gar zu phantastisch vor, was die Schwalbe erzählte, gar zu unwahrscheinlich und übertrieben. Jedenfalls würde er sich in seinem Buch mehr an die beiden andern halten.

Der Uhu dankte den Dreien sehr für die nützlichen Mitteilungen, und versprach jedem ein Exemplar des Buches, wenn es erscheinen wüßte. Er sagte, daß die Ansichten der drei Freunde weit auseinander gingen, daß aber, da alle drei ehrenwerte Leute seien, an ihrem Worte nicht zu zweifeln sei. Er werde alles sorgfältig prüfen und aus allen Darstellungen dasjenige nehmen, was ihm für die Kinder das Beste dünke.

Nach einigen Monaten kam das Buch für die Schulkinder heraus. Lehrer Storch las in der Schule daraus vor. Es hieß da:

Die Welt ist dunkel. Oft ist eine Sonne da, doch scheint sie nicht immer. Wenn sie scheint, leben sie nicht alle.

In der Welt haben die Tiere einen Kamm, manchmal aber einen schwarzen Pelz. Die Welt ist unendlich groß, und alles ist mit einem Baum umgeben. Sie ist vieredig.

Das Schönste in der Welt ist der Misthaufen. Einige fliegen darüber weg und geben ihre Brust dem Sturme preis, die meisten aber krähen und suchen Wärme.

In der Welt sind enge, dunkle Gänge, und darinnen verachtet man die anderen Tiere. In der Welt ist es sehr langweilig, manchmal auch lustig, besonders wenn man Hühner hat, soviel man will und genug zu essen.

Viele Tiere sehen Fäden vom Himmel fallen, andere sehen sie nie.

In der Welt bringt jemand den Tieren Futter... usw. Als der Storch fertig vorgelesen hatte, mußten es die Kinder durchbuchstabieren und dann mußten sie es auswendig lernen.

Der Uhu hatte es sich lange überlegt, welche der verschiedenen Ansichten der Tiere er bringen wolle, denn sie stimmten ja durchaus nicht überein. Er wollte seinen besten Freunden ärgern, indem er etwas wegließ, auch war ihm alles gleich wertvoll und schien ihm unentbehrlich für sein Buch.

Zuletzt fand er einen Ausweg. Er machte Zettelchen, schrieb sämtliche Beobachtungen von Maulwurf, Hahn und Schwalbe einzeln darauf, warf sie dann in eine Schüssel, schüttelte sie tüchtig und fing an zu ziehen. Den ersten Zettel den er zog, gebrauchte er für das Buch, den zweiten nicht, den dritten wieder für das Buch, den vierten nicht, und so weiter, bis er den letzten gezogen hatte.

Das war gerecht und einfach und konnte ihm keinerlei Unannehmlichkeiten zuziehen. Und so entstand das Buch.

Der Storch staltete dem Uhu einen Besuch ab und dankte ihm begeistert im Namen der heranwachsenden Jugend für das interessante Werk.

Armer...
Polen m...
teilung...
* R...
die Rot...
durch W...

Die...
Handels...
teht...
welche...
die mit...
zusam...
unter...
Lothrin...
welch...
tragen...
Zug...
Schnell...
entgleis...
Bl...
ist der...
Nig les...
Feri...
Theater...

Die...
Kamp...
an...
sich in...
mehr...
Der...
Prinzip...
des simi...
ma als G...

De...
regierung...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...

De...
regierun...
aus der...
genügend...
sammen...
liche Be...
wissen m...



Armer des Generals Wrangel verabschiedet. Die Polen müssen sich bei Brest-Litowsk zurückziehen. Die Mitteilung trägt amtlichen Charakter und ist aus Warschau datiert. * Noch am Samstag hatten die „Times“ gemeldet, daß die Roten Truppen, die den Dnjester überschritten hätten, durch Wrangel vollkommen geschlagen worden seien.

Kleine Nachrichten.

Die Unterbindung des deutsch-estnischen Reise- und Handelsverkehrs. Die „Straßburger Neue Zeitung“ protestiert gegen die immer lästiger werdende Schwierigkeit, welche estnischen Kaufleuten und Reisenden gemacht wird, die mit Vertretern und Geschäftleuten aus Deutschland zusammenkommen wollen. Sie erklärt, daß diese Verkehrsunterbindung für die Entwicklung der Wirtschaft in Estland vorteilhaft sein würde. Von 9000 Besuchen, welche ein Zusammenreffen mit deutschen Kaufleuten beantragten, wurden nur 2000 bewilligt.

Jugentscheidung. Die die Blätter mitteilen, ist der Schnellzug aus Gallaix gestern nachmittags im Nordbahnhof entgleist. Ungefähr 10 Reisende wurden schwer verletzt.

Giolitti in Aix les Bains. Wie die Blätter mitteilen ist der italienische Ministerpräsident Giolitti gestern abend in Aix les Bains angekommen.

Ferrier gestorben. Wie die Blätter melden, ist der Theaterdirektor Ferrier gestorben.

Die außerordentliche „Vaterland“. Wie Daily Mail aus New York meldet, wird die frühere „Vaterland“, welche seitdem in einem derartigen Zustand, daß seine Fortführung mehr als 2 Millionen Pfund Sterling kosten würde.

Der finnische Geschäftsträger in Berlin. Wie aus Helsinki berichtet wird, verläßt aus kurzer Quelle, daß der finnische Geschäftsträger in Kopenhagen, Dr. Parri Kallio als Geschäftsträger nach Berlin versetzt wird.

Württembergische Politik.

Zum Steuerabzug der Hausangestellten.

Der Abg. Bezille hat folgende Anfrage an die Staatsregierung gestellt: Die Bestimmungen über den Steuerabzug der Hausangestellten sind in weitaus meisten Fällen nur ungenügend bekannt. Ist die Staatsregierung bereit, eine zusammenfassende, verständliche und übersichtliche gemeinverständliche Bezeichnung über alle Vorschriften, die die Beteiligten wissen müssen, durch die Presse bekannt zu machen?

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 14. September.

Der Reichsbund. In der am Samstagabend im Landensaal in Nagold stattgefundenen öffentlichen Versammlung sprach Gausekretär Scheibner-Stuttgart über das neue Versorgungsgebot und führte an Hand von Zahlen und Beispielen in überzeugender Weise vor Augen, daß das neue Versorgungsgebot wesentliche Verschlechterungen gegenüber der bisherigen Versorgung gebracht habe, wenn auch nicht verkannt werden würde, daß das Gesetz eine Reihe sozialer Fortschritte der Kriegskriegsbedürftigen ermittle. Der Redner stellte fest, daß die Allgemeinheit sich immer weniger um das Wohl und Wehe der Kriegskriegsbedürftigen kümmere, so daß es nicht verwunderlich sei, wenn Kriegskriegsbedürftige und Hinterbliebene sich immer zahlreicher dem Reichsbund anschließen, in der sicheren Überzeugung, daß durch diesen wie bisher, so auch in der Zukunft, ihre Interessen am sichersten und mit entsprechendem Nachdruck gewahrt seien. Die der Versammlung vorgelegte Entschlüsselung, welche Aufhebung der nachteiligen Bestimmungen des Versorgungsgebotes sowie Steuererleichterung für die Kriegskriegsbedürftigen verlangt, wurde einstimmig angenommen.

Bezirksobstbauverein Nagold. Der Ausschuß des Bez.-Obstbauvereins Nagold machte letzten Sonntag bei herrlichem Wetter den beschlossenen Ausflug nach Pfalzgrafensweiler. Nach der Sammlung im Lamm in Hatterbach ging die Wanderung Altmühl zu, wo die dortigen Obstplantagen eingehend besichtigt wurden. Nach kurzem Erfrischungstrunk bei Amstutz W. Präuß, ging dann durch den Wald nach Ren Altmühl, hinab ins romantische Waldschloß, an der Ruine Bärloch vorbei nach dem hochgelegenen Pfalzgrafensweiler. Unter Führung des dortigen Vorstandes des Obstbauvereins H. Feger, besichtigte und bewunderte man die Zwerghobstplantagen desselben, welche bewiesen, daß H. Feger ein würdiger Schüler Gauder's ist. Nach weiterer Besichtigung der Obstplantagen und des Kriegedenkmals im Kirchhof, das über 30000 M. gekostet hat, vereinigten man sich in der Schwane zu frühlichem Beisammensein mit den Bekannten und Freunden. Vorstand Feger dankte dann dem Verein für seinen Besuch und darauf erwiderte Vorstand Dengler mit herzlichem Worten für die freundliche Aufnahme. Alle Teilnehmer des Ausfluges waren hochbefriedigt von dem Gelingen, da es sich auch hier zeigte, daß unter einem tüchtigen, rührigen Vorstand die Obstzucht auch in höher Lage möglich ist und in musterbildender Weise ausgeführt werden kann.

Konsumverein betreff. Die Vorarbeiten hierzu sind soweit gediehen, daß nun zur Schlußung geschritten werden kann. Die finanzielle Grundlage ist gesichert. Weitere Anmeldungen sind erwünscht und werden bei der Gewerbebank oder Oberamtskasse entgegengenommen.

Falsche Pfennigmarkscheine sind im Umlauf, und zwar der Reichsbanknoten vom 30. Nov. 1918 (rote mit dem weissen Rand und den eisenen Mittelstreifen auf beiden Seiten) und vom 24. Juni 1919 (grüne Note). Bei beiden falschen Scheinen sind Papierstärke und Färbung abweichend, die Zeichnungen unklar und verschwommen und die wiedergegebenen Schriften ungenau und verkrüppelt. So daß die Fälschungen bei genauer Prüfung genau zu erkennen sind. Bei der ersten Sorte ist das Wasserzeichen (Stern- und Dreieckssymbol) teilweise in einem anderen Muster hergestellt, oder in falscher Farbe eingedruckt oder auch nur eingepreßt.

Wieder Münze statt Papier? Augenblicklich herrscht in den staatlichen Münzstätten die angepöbelteste Tätigkeit. Zur Erhebung des Ringelwurmepidemiens, der auch jetzt noch immer sehr groß ist, werden in den staatlichen Münzstätten gegenwärtig nicht weniger als etwa 200 Millionen Aluminiummünzen ausgearbeitet. Der Plan, Vorkriegsgeld einzuführen, ist fallen gelassen worden. Dagegen sind 10- und 20-

Markstücke in Sicht. Gegen Weibnahmen sollen die Zehnmarkstücke für 1- und 2 Markstücke abgeschlossen sein und mit der Ausprägung kann dann begonnen werden. Die Beratungen über die Ausprägung eines 5 Markstückes sind noch nicht abgeschlossen. Edelmetalle kommt auch bei diesen Münzen nicht in Betracht. So besteht die Aussicht, daß in absehbarer Zeit die zerrissenen und beschmutzten Papiercheine aus unserer Geldtasche verschwinden und der Geldbeutel wieder zu Ehren kommt.

Obstpreise. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus verschiedenen Teilen des Landes sind beim Ernährungsministerium Klagen über ungesunde Steigerung der Obstpreise insbesondere durch Wirte und Bierbrauer eingelaufen. Aus einem Bezirk des Landes ist mitgeteilt worden, daß von Wirten geradezu Phantastpreise für Obst geboten bzw. bezahlt worden seien. Die ungesunde Steigerung der Obstpreise hat bereits starke Unzufriedenheit im Lande verursacht. Die Organisationen der Wirte und der Bierbrauereien sind dringend ersucht worden, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß gegebenenfalls durch Zusammenschluß oder gemeinsamen Einkauf von Obst eine ungesunde Preissteigerung zurückgehalten wird. Die Bezirksbehörden sind beauftragt worden, eine strenge Kontrolle dahin auszuüben, daß nur solche gewerbsmäßige Verkäufer den Obsthandel ausüben, die im Besitz der oberamtlichen Handelskonzession sind, und daß gegen gewerbsmäßige Verkäufer, die sich eine ungesunde Preissteigerung zuschulden kommen lassen, sofort das Verfahren wegen Entziehung der Handelskonzession eingeleitet wird.

Wittberg, 14. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern beim Rangieren des Mittagszuges. Von dem Vorgang des Unglücks selbst weiß niemand etwas genaues, erst nach einiger Zeit beim Weiterangieren bemerkte man einen fast bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelten Leichnam zwischen den Waggons. Es stellte sich heraus, daß dies der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Georg Nagel von hier ist. Der Unglücksfall ist uns sehr traurig, denn erst vor einer kurzen Zeit wurde das einzige Kind des verstorbenen, so daß die von den rasch aufeinanderfolgenden Unglücksfällen tief gebeugte junge Frau wieder ganz allein steht. Es wird ihr von allen Seiten herzlich Beileid entgegengebracht.

Obstereis Halterbach. Die Stadtgemeinde Halterbach verkaufte am Samstag, den 11. Sept. den Obstereis von den städtischen Bäumen und erlöste hierfür die schöne Summe von 20 450 Mark, gegenüber 6400 Mark im Vorjahr, also beinahe über 14 000 M. mehr; welches Kapital jetzt also in unseren Obstbäumen! Obhausen erzielte vom Gemeindeobst dieses Jahr über 11 000 Mark. Daher: Pfanzet Bäume!

Tag für Tag

verleiht sich das Weltbild. Wollen Sie stets auf dem Laufenden sein, so bestellen Sie bitte sofort unsere über alle Vorgänge von bester Seite unterrichtete Tageszeitung

„Der Gesellschafter“

Das neue vierteljährliche Abonnement beginnt wieder mit dem 1. Oktober 1920.

Aus dem übrigen Württemberg.

Serlingen O.A. Leonberg, 13. Sept. Ein hiesiger Bädermeister hat seinen ansehnlichen Papiervorrat im Keller aufbewahrt. Die Ratten haben 18 000 M. vollständig jernagt und vernichtet.

Maulbronn, 12. Sept. Dem Gemeinderat ist es gelungen, die Verhandlungen mit der Staatsverwaltung auf Ausübung eines Waldreises von 6 Hektar zur Gewinnung weiterer Anbauflächen für die Landwirtschaft, zum Abschluß zu bringen. Es werden 10 — 20 Aar mit eigener Zu- und Abfuhr geschaffen werden, die zunächst auf einen Zeitraum von 21 Jahren zu verpachten sind.

Spiel und Sport.

Regier Sportbetrieb auf dem Eisbergssportplatz. Am vorgestrigen Sonntag trat der F.C. Nagold mit drei Mannschaften auf den Plan. Vormittags um 1/10 Uhr standen sich die I. Schülermannschaft und die I. Elf der Inselfchüler gegenüber. Letztere mußten sich mit 0:2 Toren geschlagen bekennen. Herr E. Rapp leitete dieses interessante Spiel. — Nachmittags um 1/2 Uhr absolvierte die I. Mannschaft ihr erstes Verbandsspiel gegen Phönix Würt. In der ersten Viertelstunde zeigten beide Mannschaften ein ziemlich zerfahrenes Spiel. Erst nach und nach kam System hinein. Genau nach 30 Minuten konnte Würt als Erfolg schönen Zusammenspiels das 1. Tor erzielen, dem es 2 Minuten später bei einem Eckstrafstoß das 2. anreichte. Wenige Minuten später konnte Nagold nach einem schön eingeleiteten Angriff den 1. Treffer buchen. Halbzeit 1:2 für Würt. Nagold wurde nun seinem Gegner sichtlich überlegen, drängte denselben zeitweise in seine Pfahnhälfte zurück und konnte bald ein zweites Tor schießen, dem es nach verschiedenen vorgezogenen Angriffen das 3. anfügte. Würt wollen nun mit aller Gewalt den Ausgleich herstellen, oder sogar das Spiel für sich entscheiden; jedoch brachte Nagold ein 11 Meter-Strafstoß den 4. Erfolg. Der Sieg war der F.C. Mannschaft nicht mehr zu entreiben. Mit dem Resultat 4:2 Toren trennte der Schlußpfiff des aufmerksamen Schiedsrichters die beiden Gegner und Nagold holte sich somit die ersten zwei Punkte. — An dieser Stelle sei dem Schiedsrichter Herrn Kaiser (Pforzheim) für seine vortreffliche Leitung des Spiels gedankt. Anschließend an das Verbandsspiel standen sich die zweiten Mannschaften von Nagold und Würt im Freundschaftsspiel gegenüber. Diese beiden Mannschaften zeigten ein ebenbürtiges Spiel, in dessen Verlauf Nagold zwei Tore erzielen konnte. Alle drei F.C.-Mannschaften gaben sich die größte Mühe, ihre Gegner zu besiegen — und sie haben gesiegt. — Zu den weiteren Spielen viel Glück! — Am kommenden Sonntag findet — soviel wir hören — die offizielle Einweihung des Sportplatzes statt.

Legte Nachrichten.

Urabstimmung der Unabhängigen im Reich?

Berlin, 14. Sept. In Leipzig bekräftigten die Unabhängigen, die Stellungnahme zu den Moskauer Bedingungen durch eine Urabstimmung im Reich zu ermitteln.

Das aktuelle Erzberger'sche Buch.

Berlin, 14. Sept. Die „Vossische Zeitung“ bringt Äußerungen aus einem jetzt erschienenen Buch Erzbergers über seine Erlebnisse im Weltkrieg. Ueber die Einzelheiten der Darstellung, sagt das Blatt, wird sich ohne Zweifel eine lebhafteste Auseinandersetzung entwickeln. Von besonderem politischen Interesse seien die Mitteilungen, die Erzberger über den Abschluß des Waffenstillstands zu machen habe.

Rücktritt des tschechischen Kabinetts.

Berlin, 14. Sept. „Konandy List“ meldet, daß das Kabinetts Listar in dem auf Dienstag anberaumten Ministerrat wegen der unhaltbaren Verhältnisse in der Koalition den Rücktritt beschließen wird.

Die Kohlenförderung in Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Die Kohlenförderung in den belgischen Bergwerken hat die Höhe vor dem Krieg wieder erreicht. Im Juli wurden von 157 217 Grubenarbeitern 1 911 490 Tonnen gefördert, das sind ebensoviel wie im Juli 1915.

Weigerung der südslawischen Regierung.

Klagenfurt, 14. Sept. Wie bestimmt verlautet, weigert sich die südslawische Regierung entschieden, der Forderung der interalliierten Kommission nach Entfernung allen Militärs aus der ersten Zone nachzugeben. Die Südslawen wollen unbedingt einen Teil des Militärs im Abnahmungsgebiet belassen. Für die Kommission scheint es kein anderes Mittel zu geben, als mit Hilfe des Militärs der Alliierten den Anordnungen Nachdruck zu verschaffen. An dem terroristischen Treiben in der ersten Zone ist hauptsächlich die südslawische Verwaltung schuld, die von den Beamten bei Androhung sofortiger Entlassung ausgeübt werden muß. Es ist wieder eine Reihe von empörenden Übergriffen von südslawischer Seite bekannt geworden.

Die Not der Oberschlesier.

Berlin, 14. Sept. Dem „Berl. Lagerblatt“ wird geschrieben: Die öffentliche Sicherheit in Oberschlesien kann erst dann wieder hergestellt werden, wenn die französischen Beamten entfernt werden, welche das polnische Bandenwesen begünstigen haben.

Im „Vorwärts“ wird mitgeteilt, daß die Besatzungen wegen eines neuen Völkermordes zwar übertrieben sein könnten; solange aber die Entente sich nicht entschließt, einen festen Abnahmetermin anzusetzen, solange werde auch die Notwendigkeit und Unruhe in Oberschlesien andauern.

In einer Zuschrift an den „Vorwärts“ aus Oberschlesien heißt es: Von deutscher Seite wird mit allen Kräften auf die Beruhigung und die Vermeidung neuen Blutvergießens hingearbeitet. Leider werden diese Bemühungen nicht nur durch das Vorgehen der Polen, sondern durch die immer wieder zu Tage tretende antideutsche Parteilichkeit der Franzosen durchkreuzt.

Die „Germania“ hält es für unbedingt notwendig, daß der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Reichstages der sich in seiner nächsten Sitzung mit der ober-schlesischen Frage befassen wolle, nicht erst Ende dieses Monats zusammentritt. Das Blatt wünscht, daß der Ausschuss der schweren Gefahr, in der sich die Provinz befindet, durch unersitzliche Andauerung des Sitzungstages auf einen möglichst nahen Termin Rechnung trage.

Frankreich gegen Rußland.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm: Eine Reihe von Anzeichen deuten darauf hin, daß Frankreich einen neuen Schlag gegen Sowjet-Rußland vorbereitet, dessen erstes Ziel die Eroberung der getreidereichen Ukraine sein wird. Das französische Ultimatum über die Freilassung der in Rußland befindlichen Franzosen wird die formelle Grundlage für das Vorgehen der französischen Flotte und der französischen Truppen an der Küste des Schwarzen Meeres bieten. Mit diesem Plane steht auch die Umgruppierung der Wrangelschen Truppen im Zu-

Hier die Darstellung von... Nagold, den 11. Sept. 1920.

Wichtige Bekanntmachungen.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 205 erlassene Verfügung des Ernährungsministeriums über das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst vom 8. Sept. d. J. wird hiermit ganz besonders hingewiesen. Hiermit dürfen Obst und Obstzergewinne zur Branntweinerstellung nicht verwendet werden. Verboten ist auch das Einschleppen zum Zweck der Branntweinerstellung.

Nagold, den 11. Sept. 1920. Oberamt: M 6 n 3.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche! Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiet des Joh. Georg Vager, Landwirt in Etmannsweller.

Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, das Klauenvieh der nichtverseuchten Gehöfte zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Etmannsweller mit Markung. B. Beobachtungsgebiet: Heuren, Simmersfeld, Lieberberg. C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Müllingen, Felsbach, Schietingen, Sulz, Ober- und Unterthalheim und folgende Gemeinden der Nachbargerichte:

- 1. im Oberamt Calw: Hornberg, Zwernberg, Martinsmoos, Althalden, Bergotte, Agerbach, Oberfollwangen, Breitenberg, Oberhauffelt, Reudaloch, Althalden, Holzbrunn, Sommerhardt, Leinach, Jodelstein, Althurg, Oberreichenbach, Althalden, Würzbach, Neuweller, Liebelberg, Schmied, Emberg. 2. im Oberamt Neuenbürg: Enklösterle und Wildbad. 3. im Oberamt Freudenstadt: Schwarzenberg, Baitersbrunn, Klosterreichenbach, Ober- u. Untermuschbach, Hallwangen, Hirschweiler, Humlingen, Gressbach, Herzogsweiler, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Jodelberg, Erzgrube, Wöhrnersberg, Schönbach, Hochdorf, Wöhrersingen, Belsenfeld, Hagenbach, Röh, Hefelbach. 4. im Oberamt Horb: Lügenhardt und Salztetten. 5. im Bez.-Amt Gernsbach: Forbach, Gausbach, Langenbrand und Reichental.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Emmingen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiet des Philipp Herm, Bauers in Fünfbrunn.

Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, das Klauenvieh der nichtverseuchten Gehöfte zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Fünfbrunn mit Markung. B. Beobachtungsgebiet: Simmersfeld. C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Emmingen, Müllingen, Felsbach, Nagold, Schietingen, Sulz, Ober- und Unterthalheim und Wildberg, und folgende Gemeinden der Nachbargerichte:

- 1. im Oberamt Calw: Hornberg, Zwernberg, Althalden, Bergotte, Martinsmoos, Neuweller, Oberhauffelt, Reudaloch, Liebelberg, Breitenberg, Emberg, Schmied, Würzbach, Agerbach, Oberfollwangen. 2. im Oberamt Neuenbürg: Enklösterle, Wildbad. 3. im Oberamt Freudenstadt: Schwarzenberg, Belsenfeld, Hagenbach, Wöhrersingen, Hochdorf, Gressbach, Wöhrnersberg, Pfalzgrafenweiler, Gressbach, Herzogsweiler, Hirschweiler, Durrweiler, Edelweiler, Erzgrube, Jodelberg, Klosterreichenbach, Ober- und Untermuschbach, Grünthal, Hallwangen, Baitersbrunn, Hefelbach, Röh. 4. im Oberamt Horb: Lügenhardt und Salztetten. 5. im Bezirksamt Gernsbach: Langenbrand, Bermersbach, Gausbach, Forbach, Reichental.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie beim Seuchenfall in Emmingen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Würzbach und Agerbach Oberamt Calw ausgebrochen. Nagold, den 13. Sept. 1920. Oberamt Nagold.

Gegen Käsemarke 50 werden bei Plomm. Käufer Buse, Schittenhelm, Schmid Fr. Schwan Buse, 125 g Schweizer-Käse à 4 G. p. Pfund abgegeben. Nagold, 13. 9. 20 992 Städt. Nahrungsmittelamt.

Sonntag Abend Hauptbohnhof Nagold 1002

weißer Federhut verloren.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Abgegeben bei der Geschäftsstelle d. V.

Etmannsweller. Einen 1003

Knecht

für die Landwirtschaft und als guten Pferdepfeger sucht als bald

Folgt zum „Grünen Baum“

Abgabe von Brot- und Butterkarten am Mittwoch den 15. ds. Mts.

für A-K von 8-11 Uhr „L-Z“ 2-5 Uhr.

Die Karten müssen sofort nachgeholt werden, da später kein Ersatz geleistet wird. Nagold, 13. Sept. 1920. Städt. Nahrungsmittelamt.

Gültstein O.A. Herrenberg Eisenbahnstation.

Stammholzverkauf.

Am Donnerstag den 16. Septbr. d. Jo. kommen in diesem Gemeindefeld zum Verkauf:

6 Eichenabschnitte mit zus. 2,64 Zm. 44 eichene Stangen (Winterfällung). 180 Stüd Bau- u. Küfereichen (Schälholz)

18-36 cm Durchmesser mit zus. 43 Zm. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Gültsteiner Strasse.

Waldmeister Bräuning.

Stuttgart-Ebhausen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 16. September 1920 im Gasthaus „Sonne“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Max Weidner Berta Held

Selektör in Stuttgart Tochter des Georg Held Sohn des Joh. Weidner Mechaniker in Ebhausen. Finanzrat zuletzt in Fünfbrunn. Richtung 11 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen. 652

Herrenberg. Von Mittwoch früh ab steht in meiner Stallung ein großer Transport

schöne, jüngere, gute

Arbeitspferde

zum Verkauf, wozu ich Kauf- und Leasinghaber freundlichst einlade.

Mag Wolf, Tel. 4.

Nagold, 13. September 1920. Heute nachmittag 1/3 Uhr verschied sanft unser l. Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater Louis Kappler zur Waldlust im Alter von 82 Jahren. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Geschwister Kappler. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Abgabe von Brot- und Butterkarten am Mittwoch den 15. ds. Mts. für A-K von 8-11 Uhr „L-Z“ 2-5 Uhr. Die Karten müssen sofort nachgeholt werden, da später kein Ersatz geleistet wird. Nagold, 13. Sept. 1920. Städt. Nahrungsmittelamt.

Gültstein O.A. Herrenberg Eisenbahnstation. Stammholzverkauf. Am Donnerstag den 16. Septbr. d. Jo. kommen in diesem Gemeindefeld zum Verkauf: 6 Eichenabschnitte mit zus. 2,64 Zm. 44 eichene Stangen (Winterfällung). 180 Stüd Bau- u. Küfereichen (Schälholz)

Stuttgart-Ebhausen. Hochzeits-Einladung. Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 16. September 1920 im Gasthaus „Sonne“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Herrenberg. Von Mittwoch früh ab steht in meiner Stallung ein großer Transport schöne, jüngere, gute Arbeitspferde zum Verkauf, wozu ich Kauf- und Leasinghaber freundlichst einlade. Mag Wolf, Tel. 4.

Wildberg, den 13. Sept. 1920. Trauer-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß uns unser lieber, treubeforderter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager Georg Hagel Hilfswärter im Alter von 26 Jahren durch einen Unglücksfall entziffen wurde. In tiefer Trauer die Wittin: Maria Hagel, geb. Ohngemach, die Eltern: Johannes Hagel mit Familie, die Schwiegereltern: Georg Ohngemach mit Familie. Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. Sept. nachm. 3 Uhr statt.

Eine gute Pumpe 931 Sandpumpe 1 Plattenkraufstaude (10-12 Personen) 5 Kaffiride, 5 eiserne Gabeln, sowie 1 Spannseil hat preiswert zu verkaufen. Konrad Dingler Effringen. Neue 978

Säcke gute Qualität, 2 Ztr. lassend empfiehlt G. Eberhardt, Wildberg. Breisgauer Mostansatz vorräthig bei G. Eberhardt Wildberg. 371

Frisch eingetroffen. Palmin Margarine Kokosfett bei Hch. Gauß, Nagold. Nagold einen Buri 999

Milchschweine verkauft am nächsten Mittwoch den 11. Sept. Gottlieb Kapp. Nagold 1000 1 Zimmer für einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Fr. Schittenhelm.

Nagold. ! Wirtschaftsgerät ! Am Donnerstag, den 16. Septbr., mittags 1 Uhr, verkaufe ich: 4 Wirtschaftstische (gedrehte Füße) aus Buchenholz und poliert, 4 Bänke mit Lehnen, sowie 24 Sessel. Die Stücke sind gut erhalten u. d. Preis neu. Karl Friedrich Hauser, hintere Gasse 207.

Zum sofortigen Eintritt wird ein zuverlässiger Landwirt als Milchkontrolleur gesucht. Derfelbe muß melken können und die Milchprüfung haben, die Milchergeldkarte der Rache festzustellen. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Ansprüche sind zu richten an die Milchverteilungsstelle des Oberamts Nagold. 964

Mag Wolf, Tel. 4. zum Verkauf, wozu ich Kauf- und Leasinghaber freundlichst einlade. 967